

an Oberflächen. Das Verhalten silicatischer Adsorbentien bei der Adsorption, insbesondere von Wasser, wird in mehreren Arbeiten behandelt.

Für alle an Adsorptionsfragen Interessierten ist die Anschaffung dieses Sammelbandes durchaus lohnend.

R. Haul [NB 68]

**Die quantitative Bestimmung der Alkaloide in Drogen und Drogenzubereitungen**, von *Otto-Erich Schulz* und *F. Zymalkowski*. Bd. 47 der Reihe „Die chemische Analyse“, herausgeg. von *G. Jander*. Ferdinand Enke Verlag, Stuttgart 1960. 1. Aufl., X, 295 S., 27 Abb., 29 Tab., geb. DM 77.—.

Die quantitative Bestimmung der Alkaloide, insbesondere in Drogen, ist ein wichtiges Kapitel der pharmazeutischen Analyse, an dem Produzenten, Händler und Verarbeiter in gleicher Weise interessiert sind. Schwierigkeiten macht dabei im allgemeinen weniger die eigentliche Bestimmung des Alkaloids als seine vorhergehende Isolierung und Reinigung. Einmal enthalten die meisten Drogen eine große Zahl von chemisch nahe verwandten Alkaloiden nebeneinander, von denen aber nur ein Teil vom pharmazeutischen Standpunkt interessiert, zum anderen finden wir die verschiedenartigsten Begleitstoffe, deren Anwesenheit häufig die Abtrennung erschwert.

Diese Monographie behandelt in einem allgemeinen Teil das Grundsätzliche über die Isolierungsverfahren und die Bestimmungsmethoden. Neben den klassischen Ausschüttungsverfahren wird ausführlich auf Säulenchromatographie, Ionenaustausch, Gegenstromverteilung und Papierchromatographie eingegangen; neben den gravimetrischen und titrimetrischen Bestimmungsmethoden werden kolorimetrische, photometrische und polarographische behandelt. Der zweite, spezielle Teil ist nach den einzelnen Drogen eingeteilt. Jeweils werden zunächst die Eigenschaften der wichtigsten Alkaloide und Begleitstoffe diskutiert, um die vorgeschlagenen Bestimmungsmethoden verständlich zu machen; die Arbeitsvorschrift folgt dann so ausführlich, daß sich meistens eine Einsicht in die Originalarbeit erübrigen dürfte.

Das gut fundierte Werk füllt eine Lücke in der wissenschaftlichen Literatur aus und dürfte in allen pharmazeutisch-analytischen Laboratorien von beträchtlichem Nutzen sein, um sich ein erstes Bild von den vorgeschlagenen Bestimmungsmethoden zu machen.

H. Böhme [NB 46]

**Das große Rezeptbuch der Haut- und Körperpflegemittel**. Eine Einführung in die Praxis der Herstellung kosmetischer Erzeugnisse, von *K. Rothemann*; herausgeg. von *P. Piep*. Dr. Alfred Hühig Verlag GmbH., Heidelberg 1962. 3. Aufl., 810 S., geb. DM 46.—.

*Karl Rothemann* ist inmitten der Vorbereitungsarbeiten für die vorliegende 3. Auflage des großen Rezeptbuches der Haut- und Körperpflegemittel im 76. Lebensjahr gestorben und so haben wir dem Kosmetik-Chemiker *P. Piep* zu danken, daß er das Vorhaben seines Lehrers zum Abschluß brachte. Drei Auflagen in 10 Jahren beweisen [1], daß das Buch bei den In-

teressenten gut angekommen ist und mit der 3. Auflage liegt quantitativ und qualitativ eine völlig neue Bearbeitung vor.

Aus den 583 Seiten der 1. Auflage sind 810 Seiten geworden und die Disposition geht von den biologischen Wirkstoffen über die kosmetischen Grundstoffe, die Praxis der kosmetischen Fabrikation bis zu den Hautpflegemitteln; von den Aminosäuren, Enzymen, Hormonen und Vitaminen bis zur Aerosol-Technik und der Kosmetik „for men“. Jeder Interessent wird es begrüßen, daß in das Kapitel der Grundstoffe auch der Hersteller, die Deklaration und das Markenzeichen ausländischer Präparate aufgenommen ist. Die speziellen Rezepturen haben sich von 318 der ersten auf 694 der dritten Auflage vermehrt. Ganz besonders vermehrt hat sich aber auch der Interessentenkreis, weil neben den Kosmetologen und Kosmetik-Chemikern heute auch die Mediziner, speziell die Dermatologen der Kosmetik verpflichtet sind, denn wenn schon eine biologische Haut- und Körperpflege angestrebt wird, kann deren Grundlage nur die Morphologie und Physiologie der gesunden Haut sein, also keine Konkurrenz, sondern eine gute Zusammenarbeit zwischen Medizin und Kosmetik, wie sie auch *P. Piep* für notwendig hält. Mit unseerm Dank für die Bearbeitung der 3. Auflage des *Rothemann* müssen wir für alle Interessenten die Empfehlung des Werkes verbinden.

J. Vonkennel † [NB 47]

**Die Terpene, Sammlung der Spektren und physikalischen Konstanten**, Teil I: Sesquiterpene, von *J. Pliva*, *M. Horák*, *V. Herout* und *F. Šorm*. Akademie-Verlag, Berlin 1960. 1. Aufl., 22 S., 228 Karten, 2 Tab., im Kunstlederkasten DM 133.—.

Im Rahmen systematischer Untersuchungen der Struktur von Terpenen haben die Autoren eine reichhaltige Sammlung von IR-Spektren nativer Terpene, ihrer Derivate sowie Hydrierungs- und Dehydrierungsprodukte zusammengestellt. Sie haben nun begonnen, diese Spektren in Form einer übersichtlichen Kartei herauszugeben: jedes Spektrum steht mit den physikalischen Daten: Dichte, Brechungsindex und Drehungswert auf einer DIN-A4-Karteikarte. Der vorliegende 1. Teil bringt 228 IR-Spektren von aliphatischen, mono- und bicyclischen Sesquiterpenen, meist im Bereich von 2000 bis 650 cm<sup>-1</sup>. In einem beigelegten Einführungsheft wird der Benutzer der Kartei u. a. über die zur Isolierung und die zur Reindarstellung angewandte Methodik (meist Säulenchromatographie), die IR-Meßtechnik und die Gesichtspunkte bei der spektroskopischen Konstitutionsbestimmung unterrichtet.

Mit großer Sorgfalt und sicherlich mit viel Mühe und Zeitaufwand ist hier ein umfassendes Spektrenmaterial zusammengetragen worden. So sehr dies im Interesse der Naturstoffchemie zu begrüßen ist, bleibt doch angesichts der in der Kartei abgedruckten Spektren zu bedauern, daß den Verfassern bei ihrer Arbeit nicht bessere Geräte, nämlich ein gutes Doppelstrahlspektrometer und zudem zur sicheren Reinheitsprüfung schon ein Gaschromatograph zur Verfügung standen. Die mit einem Einzelstrahlgerät aufgenommenen und auf % Absorption umgezeichneten IR-Spektren der Kartei zeigen leider nur eine geringe Auflösung und so wenig Details, daß die Mehrzahl der Spektren zur Substanzcharakterisierung nur von begrenztem Wert ist.

W. Lüttke [NB 986]

[1] Vgl. *Angew. Chem.* 64, 631 (1952); 72, 794 (1960).

Die Wiedergabe von Gebrauchsnamen, Handelsnamen, Warenbezeichnungen und dgl. in dieser Zeitschrift berechtigt nicht zu der Annahme, daß solche Namen ohne weiteres von jedermann benutzt werden dürfen. Vielmehr handelt es sich häufig um gesetzlich geschützte eingetragene Warenzeichen, auch wenn sie nicht eigens als solche gekennzeichnet sind.

Redaktion: (69) Heidelberg, Ziegelhäuser Landstr. 35; Ruf 249 75; Fernschreiber 04-61 855 foerst heidelberg.

© Verlag Chemie, GmbH., 1963. Printed in Germany.

Das ausschließliche Recht der Vervielfältigung und Verbreitung des Inhalts dieser Zeitschrift sowie seine Verwendung für fremdsprachige Ausgaben behält sich der Verlag vor. — Die Herstellung einzelner photomechanischer Vervielfältigungen zum innerbetrieblichen oder beruflichen Gebrauch ist nur nach Maßgabe des zwischen dem Börsenverein des Deutschen Buchhandels und dem Bundesverband der Deutschen Industrie abgeschlossenen Rahmenabkommens 1958 und des Zusatzabkommens 1960 erlaubt. Nähere Auskunft hierüber wird auf Wunsch vom Verlag erteilt.

Verantwortlich für den wissenschaftl. Inhalt: *F. L. Boshcke* und *H. Grünewald*, Heidelberg; für den Anzeigenteil: *W. Thiel*. — Verlag Chemie, GmbH. (Geschäftsführer *Eduard Kreuzhage*), 694 Weinheim/Bergstr., Pappelallee 3 · Fernsprecher 3635 · Fernschreiber 04-65 516 chemieverl whh; Telegramm-Adresse: Chemieverlag Weinheimbergstr. — Druck: *Druckerei Winter*, Heidelberg.